

Zeitschrift:	Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber:	Bauen + Wohnen
Band:	32 (1978)
Heft:	7-8: Moderne oder Post-Moderne-Architektur? = L'architecture moderne ou post-moderne? = Modern or post-modern architecture?
Artikel:	Seelsorgezentrum Puchenau, Linz = Centre paroissial Puchenau, Linz = Puchenau parish centre, Linz
Autor:	Rainer, Roland / Schäfer, Ueli
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-336097

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

»... angesichts des fortschreitenden Raubbaus und der drohenden Verwüstung und Zerstörung durch Wegwerfwirtschaft und Wirtschaftswachstum kann es heute keine revolutionäre Einstellung geben, als – im wörtlichen Sinne – konservativ zu sein.«

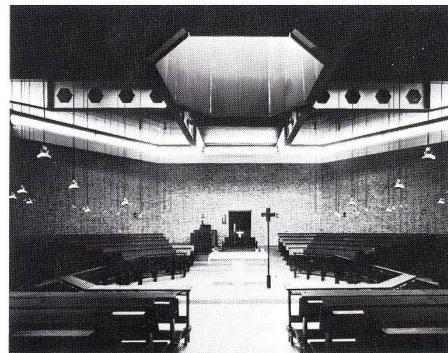
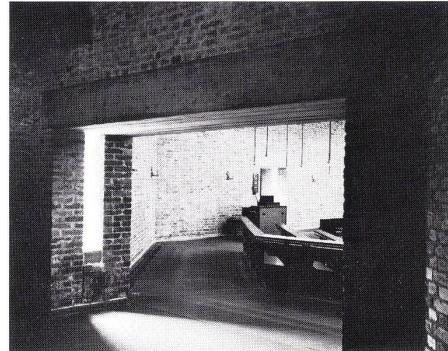
«... compte tenu du pillage de nos ressources, des ravages et destructions menaçantes qu'entraînent l'économie de gaspillage et la croissance économique, la seule attitude révolutionnaire possible actuellement est d'être conservateur – au sens propre du mot ...»

“... in view of the progressive exhaustion of our resources and the imminent desolation and destruction of our environment caused by the ever-expanding throw-away economy, there can be no more revolutionary position than – in the most literal sense of the word – to be conservative . . .” R. R.

Seelsorgezentrum Puchenau, Linz

Centre paroissial Puchenau, Linz
Puchenau parish centre, Linz

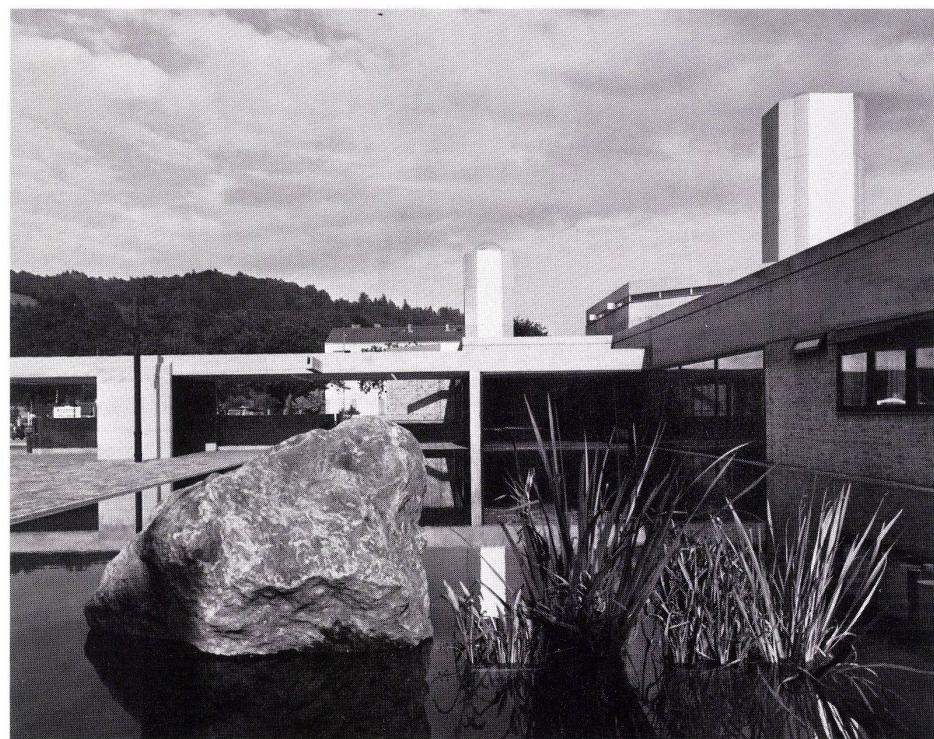
Roland Rainer, Wien



Pläne 1:1000.

Plans 1:1000.

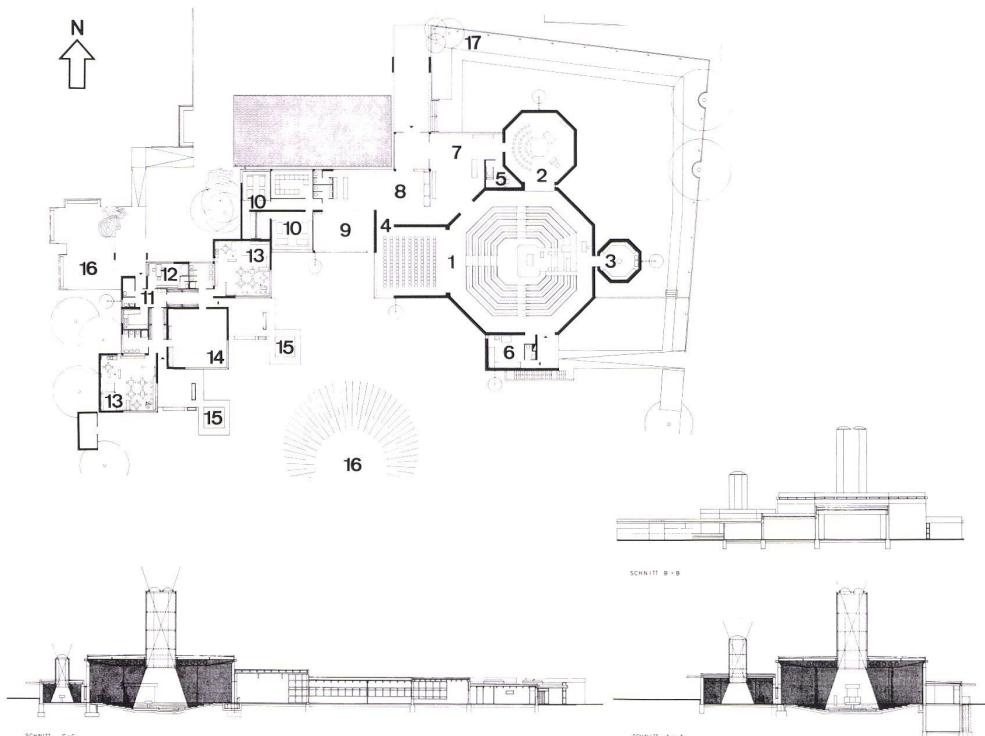
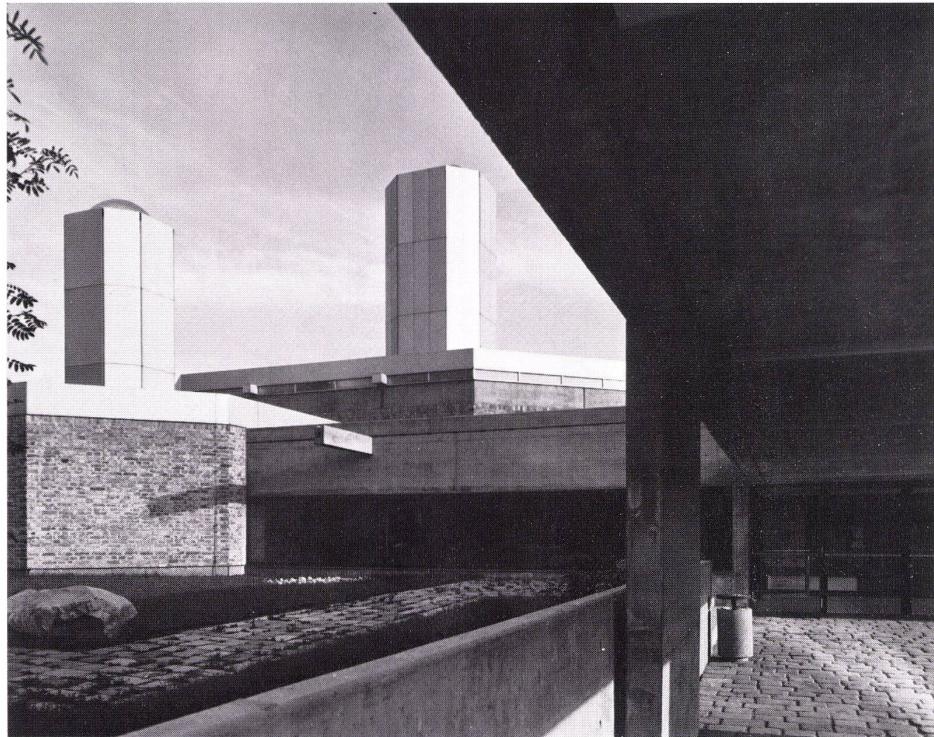
- 1 Kirche / Eglise / Church
- 2 Tageskapelle / Chapelle journalière / Chapel
- 3 Taufkapelle / Chapelle baptismale / Baptismal chapel
- 4 Gemeindesaal / Salle paroissiale / Parish hall
- 5 Beichte / Confessionnal / Confessional
- 6 Sakristei / Sacristie / Sacristy
- 7 Vorplatz / Parvis
- 8 Vorhalle mit Buffet / Vestibule avec buffet / Vestibule with buffet
- 9 Ping-Pong / Ping-pong
- 10 Klubzimmer / Salle de club / Clubroom
- 11 Vorräum / Vestibule
- 12 Kindergärtnerinnen / Monitrices d'école maternelle / Kindergarten teachers
- 13 Kindergartenraum / Salle d'école maternelle / Kindergarten room
- 14 Spielhalle / Hall de jeu / Play hall
- 15 Außenspielplätze / Cours de récréation / Outdoor playground
- 16 Spielplatz und Mulde / Aire de jeu et partie en cuvette / Play area and hollow



Aufgebaut wie die umliegende Siedlung Puchenau auf dem Prinzip des Atriums, ist die Kirche auf eine Mitte, den Kirchenraum, gekehrt, wo jedoch nicht mehr der Altar sich im Zentrum befindet, sondern eine hell von oben erleuchtete Mulde, in die die Kirchengemeinde zum Gottesdienst zusammentritt. Fundierte Kenntnis der Architekturgeschichte – z. B. Alberti Forderung, den Kreis und die elementaren Polygone dem Kirchenraum vorzubehalten – und eine bewußte Auseinandersetzung mit der eigenen Zeit, der ökologischen Krise z. B. oder der Notwendigkeit, durch Schaffung eigenen Außenraums dem Zweithaus-Tourismus zuvorzukommen, dokumentieren echte, von einer Mode unabhängige Modernität – kompromißlose Haltung, für die Roland Rainer bei jedem Projekt von neuem kämpfen muß. Schä.

Conçue de manière semblable à l'ensemble de Puchenau qui l'entoure, dont l'urbanisme était encore voilà à peine 200 ans essentiellement défini par le principe de l'atrium, l'église s'oriente vers un espace religieux principal, dont l'autel n'occupe plus le centre, mais où se trouve une cuvette éclairée d'en haut dans laquelle la paroisse se réunit pour le culte. De sérieuses connaissances en histoire de l'architecture – ainsi l'exigence d'Alberti de réservé le cercle et les polygones simples au volume liturgique – et une volonté de controverse avec notre temps, la crise écologique par exemple ou la nécessité de prévenir le tourisme des résidences secondaires en créant des espaces vraiment privés, témoignent d'un modernisme authentique indépendant de la mode; une attitude sans compromis par laquelle, à chaque projet, Roland Rainer doit reprendre le combat. Schä.

The church, like the surrounding village of Puchenau, is centered on a central area, an atrium. The church, then, is centered, no longer on the altar but on a depression that is brightly illuminated from above, the area where the congregation assembles. Roland Rainer must fight for his uncompromising approach in every new project, his approach incorporating a solid knowledge of the history of architecture – e. g., Alberti's demand that the circle and the elementary polygons be reserved for use in the church – and a deliberate confrontation with his own age, the ecological crisis, for instance, or the necessity of creating distinctive external environments in order to counter the trend toward the second, vacation home. What Rainer has achieved is a kind of modernism that is independent of fashions. Schä.



B+W 7/8 1978

Baugedanken des katholischen Seelsorgezentrums Puchenau

Als die Gartenstadt Puchenau gebaut war, sind die niedrigen Reihen der Atriumhäuser mit ihren von Mauern umschlossenen Höfen und Gärten von den Vorüberfahrenden das »Wohlstands-KZ«, von denen, die den Architekten kannten, das »Rainer-KZ« genannt worden. Manche Bewohnerinnen erinnern sich heute noch, daß sie es damals vermieden haben, in der Öffentlichkeit einzugehen, in diesem KZ zu wohnen, um nicht eine Flut von Mitleideskundgebungen wegen eines so harten Schicksals auszulösen. Ganz ähnlich ist die Kirche des neuen Seelsorgezentrums anfangs auf vielfache Ablehnung gestoßen. Der architektonische Berater des Linzer Diözesanstrates hat gegen die gesamte Anlage ebenso Bedenken erhoben wie der Pfarrgemeinderat gegen die Verwendung historischer Ziegel und dergleichen, und die Tagespresse konnte in den lichtführenden Tamburen der Kirche anfangs nur Silos erkennen.

Aber in Wirklichkeit handelt es sich hier genau so wie bei den Wohnhäusern der Gartenstadt nicht um formale Spielereien oder Sensationsbedürfnis, sondern ebenfalls nur um den Versuch, den ältesten Gedanken christlichen Kirchenbaus, den Zentralraum-Gedanken, von neuem Wirklichkeit werden zu lassen. Dabei ist der nach außen ringsum geschlossene, nur auf seinen eigenen, von oben beleuchteten Mittelpunkt orientierte Kirchenraum im Konzept dem Atriumhaus mit seinen ebenfalls nach innen, zum eigenen Freiraum orientierten Räumen im Wesen sehr verwandt.

Und so wie der alte Typus des Atriumhauses nicht durch Nachahmung historischer Bauformen, sondern nur mit heutigen Mitteln und in einer zeitgemäßen Formensprache verwirklicht werden konnte, so kann auch der Zentralraum-Gedanke nur durch eine zeitgemäße Formensprache auf heute überzeugende Weise zu neuem Leben erweckt werden. Das Aufgreifen ältester Raumgedanken und das Bemühen, ihnen mit heutigen Mitteln lebende Gestalt zu verleihen, ist beim Kirchenbau deshalb besonders naheliegend, weil hier Symbolgehalt und psychische Wirkung entscheidendes Gewicht haben – oder jedenfalls haben sollten! – diese Elemente aber auf dem Weg über das sogenannte »Kollektive Unbewußte« aus einer sehr weit zurückreichenden Vergangenheit heute noch entscheidend wirksam sind, wie das ja C. G. Jung über-